

Gottesdienst zu Hause am Sonntag Okuli (15. März 2020)

Auch wenn an diesem Sonntag leider keine Gottesdienste in unseren Kirchen stattfinden, lade ich Sie ein den Gottesdienst zu Hause allein oder in der Familie zu feiern. Hier finden Sie den Ablauf unseres Gottesdienstes – wir feiern ihn örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

* * *

Eine Kerze entzünden

Eröffnung

Eine(r): Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Psalm

Nach dir, Herr, verlangst mich.
Mein Gott, ich hoffe auf dich;
laß mich nicht zuschanden werden.
Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.
Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!
Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,
die von Ewigkeit her gewesen sind.
Der Herr ist gut und gerecht,
darum weist er Sündern den Weg.
Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Treue für alle,
die seinen Bund und seine Gebote halten.
Um deines Namens willen, Herr,
vergib mir meine Schuld, die so groß ist!
Der Herr ist denen Freund, die ihn fürchten;
und seinen Bund läßt er sie wissen.
Meine Augen sehen stets auf den Herrn;
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
Wende dich zu mir und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß;
führe mich aus meinen Nöten!
Sieh an meinen Jammer und mein Elend
und vergib mir alle meine Sünden!
Bewahre meine Seele und errette mich;
laß mich nicht zuschanden werden,
denn ich traue auf dich!

(Psalm 25 in Auswahl, EG 712)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gütiger Gott, deine Augen sehen auf uns.
Vertreibe unsere Angst und unsere Sorgen, verlassen und
allein zu sein. Hilf, dass wir auf dich sehen und auf dein
Erbarmen, das du uns zuwendest, in Jesus Christus,
deinem Sohn und unserem Herrn.

Lesung: Matthäus 9,57-62

„Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu Jesus: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

Auslegung

Jesus ist unterwegs. Und wir? Wir sollen lieber zu Hause bleiben, wenn wir nicht losmüssen. Das Leben in unserer Stadt, in unserem Land und unserer Welt wird gerade ziemlich ausgebremst. Vieles gerät ins Stocken, vieles fällt aus – der Unterricht in den Schulen, die Gruppen und Kreise in der Kirchgemeinde und auch unsere Gottesdienste. Natürlich wissen wir, dass die Maßnahmen aus gutem Grund getroffen werden, um die Verbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen. Und dennoch sitzen wir zu Hause mit einem komischen Gefühl.

Doch auch, wenn das öffentliche Leben gerade heruntergefahren wird und wir nicht oder wenig unterwegs sind, sind wir doch mit Vielem beschäftigt, zum Beispiel mit dem „Sehen“. Ich muss an die leergekauften Supermarkt-Regale denken, die ich gesehen habe, an die erschrockenen Gesichter, wenn einer in der Nähe anfängt zu husten oder zu niesen, an die Warnhinweise. Und da sind wir genau beim Thema des heutigen Sonntags „Okuli“ – „Okuli“, das heißt übersetzt: Augen. Und wir werden gefragt: Wo habe ich meine Augen in diesen Tagen? Wohin schaue ich?

Wir folgen heute in dem Predigtwort den Augen von drei Menschen, die Jesus begegnen. Drei Augenpaare schauen Jesus an. Die Augen des ersten, der Jesus anspricht, sprühen förmlich vor Energie und Begeisterung. Wo hat er seine Augen? Er scheint ein „Hanns Guck-in-die-Luft“ zu sein, der von einem sorgen- und beschwerdefreien Leben träumt, das ihm Jesus bieten soll. Doch die Antwort von Jesus wirkt wie ein Dämpfer. Jesus lenkt seinen Blick von den rosa Glaubenswolken zurück auf die Erde. Ein Christ zu sein (und das heißt das ja: Jesus nachfolgen) bringt uns kein sorgenfreies Leben ohne Schwierigkeiten – manchmal sogar im Gegenteil. Das Leben in dieser Welt kann schmerzhaft, herausfordernd und schwer sein. Aber trotz all dem finden wir bei Jesus das, was wirklich zählt, was uns hält, auch wenn alles fällt. Wir finden bei ihm den Sinn für unser Leben, einen Auftrag, ein Ziel und eine unzerstörbare Hoffnung.

Die Augen der beiden anderen schauen zurück, auf die vielen großen und kleinen Tätigkeiten des Alltags. Sie wollen erst noch etwas

erledigen, bevor sie Jesus nachfolgen. Sie zögern. Ihre Gründe sind nachvollziehbar: Nur noch schnell den Vater begraben, nur noch schnell verabschieden. Oft geht es uns auch so: Nur noch schnell, dies und das erledigen... - und dabei verlieren wir manchmal das Wesentliche aus den Augen. Vieles kann unsere Aufmerksamkeit fordern, und uns im schlimmsten Fall gedanklich gefangen nehmen. Jesus fordert unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Auf ihn sollen wir unsere Augen richten, so wie der Bauer nur dann eine gerade Furche mit dem Pflug ziehen kann, wenn er seine Augen nach vorn richtet und sich nicht ablenken lässt.

Der Sonntag Okuli hat seinen Namen von einem Psalmvers. „Meine Augen sehen stets auf den HERRN“ (Psalm 25,15) Wo haben wir unsere Augen in diesen Tagen? Wohin schauen wir?

Lied: EG 391,1-4



Je-su, geh vor - an auf der Le-bens -
bahn! Und wir wol-len nicht ver-wei-len,
dir ge-treu-lich nach-zu - ei - len, führ uns
an der Hand bis ins Va-ter - land.

2. Soll's uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmerst uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

Gebet

Herr, dir ist nichts unmöglich. Stärke mein Vertrauen in dich und hilf mir, dass ich meine Augen auf dich gerichtet halte, auch in diesen Tagen. Schenk mir die Einsicht, dass deine Wege höher sind als meine. Leite meine Schritte und hilf mir, wo ich in diesen Tagen herausgefordert bin.

Lebendiger Gott, Sorgen und Ängste greifen um sich. Das Coronavirus hält unsere Welt in Atem. Wir erfahren, dass es sich schnell verbreitet und weitreichende Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Nimm dich unserer Ängste und Sorgen an. Erfülle uns neu mit deinem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Schenk allen alten und allen schwachen Menschen deinen Schutz, dass sie in diesen Tagen bewahrt werden vor allem Übel. In deiner Hand sind wir geborgen, was auch geschehen mag. Sei du unser Helfer und unser Schutz.

Herr, wir bitten dich für Menschen, die mit dem Virus infiziert sind und für alle, die helfen die Not zu wenden. Stärke du Pfleger, Sanitäter und Ärzte.

Wir nennen dir die Menschen, an die wir in diesem Augenblick besonders denken und deinem Schutz und deiner Hilfe anbefehlen: ...

Allmächtiger Gott, wir wissen so wenig. Wir können nicht sagen, was diese Krankheit mit unserer Welt macht, ob sie wirklich schlimme Folgen hat oder ob all die Vorsichtsmaßnahmen helfen, den Schaden zu begrenzen. Wir wissen es nicht. Wir vertrauen auf dich. Stärke du in uns die Gewissheit, dass uns nichts von dir und deiner Liebe trennen kann. Amen

Vater unser im Himmel ...

Lied: EG 97,1-6



Holz auf Je - su Schul - ter, von der Welt ver - flucht,
ward zum Baum des Le - bens und bringt gu - te Frucht.
Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.
Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

2. Wollen wir Gott bitten, daß auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

Eine(r): Der Herr segne und behüte uns;
er lasse leuchten sein Angesicht über uns
und sei uns gnädig;
Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.

Alle: Amen

Kerze löschen

* * *

Weitere Möglichkeiten, um allein oder im Kreis der Familie Gottes
Wort zu hören:

- **Im Internet:** Gottesdienst mit Landesbischof Tobias Bilz um 11 Uhr (Verlinkung unter www.evlks.de oder direkt unter <https://www.youtube.com/channel/UCxl46vUbivdmdVAMmOb2ODA>)
- **Im Radio:** Evangelischer Hörfunk-Gottesdienst bei MDR KULTUR um 10:00 Uhr aus dem Dom St. Mauritius und Katharinen Magdeburg
- **Fernsehen:** verschiedene Gottesdienste

Auf unserer Webseite finden Sie alle aktuellen Informationen unserer
Kirchgemeinde zu den Veränderungen aufgrund der Corona-Krise:

www.christusbote.de

Gern können Sie sich bei mir melden, wenn Sie ein Gespräch
wünschen oder ich für die Feier des Hausabendmahls bei Ihnen
vorbeikommen darf.

Herzlich grüßt,
Ihr Pfarrer Marc Schneider

(03594-7797276, marc.schneider@evlks.de)